



Arbeitsbehelf für LeiterInnen
von Eltern-Kind-Gruppen



Katholisches Bildungswerk,
Bischofplatz 4, 8010 Graz
Tel: +43 (0)316/8041-345

kbw@graz-seckau.at
<http://bildung.graz-seckau.at>

FORSCHEN und ENTDECKEN

Die Eltern-Kind-Gruppen (EKI) in der Steiermark erfreuen sich großer Beliebtheit. Jedes Jahr werden mehrere Gruppen neu gegründet und die Zahl der teilnehmenden Kinder und Eltern steigt ständig.

„Forschen und entdecken“ haben wir über diesen Behelf geschrieben, denn im Forschen und Entdecken sind unsere Kleinen ganz groß. Eltern wiederum erforschen das Wesen, die Bedürfnisse und die Fähigkeiten ihrer Kinder und dürfen mit ihnen jeden Tag Neues erleben. Und Eltern-Kind-GruppenleiterInnen haben die Aufgabe,

zu erforschen und zu entdecken, was die Kinder brauchen, damit die Gruppenstunden für alle zum Erlebnis werden und immer wieder neue Anregungen bieten. Speziell beschäftigen wir uns in diesem Behelf mit der „vorbereiteten Umgebung“ - darunter ist sowohl ein den Entwicklungsphasen entsprechendes Materialangebot zu verstehen als auch eine entspannte Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern/ Bezugspersonen wohlfühlen und zum kreativen Arbeiten angeregt werden. EKI-LeiterInnen schaffen diese „vorbereitete Umgebung“ und haben eine begleitende, beobachtende und

unterstützende Funktion. Die im Behelf vorgestellten Beispiele wurden im Rahmen der Eltern-Kind-Gruppen bereits ausprobiert und für verschiedene Altersstufen abgewandelt.

Ein herzliches Dankeschön an alle GruppenleiterInnen, die ihre Ideen zur Verfügung gestellt haben.

Gutes Gelingen wünscht Ihnen
Ute Paulweber
Geschäftsführung
Katholisches Bildungswerk

PS: Über Rückmeldungen und neue Anregungen freuen wir uns sehr.

Vom Umgang mit dieser Arbeitsunterlage

Eltern-Kind-Gruppen (EKI) werden zunehmend Orte für spielerisches Lernen. Eine gut vorbereitete Umgebung verlangt viel Kreativität und Aktivität der EKI-Leiterin/ des EKI-Leiters. So hoch dieser Anspruch ist, so schlicht sind die Tipps und Ausführungen in dieser Arbeitsunterlage. Sie lassen sich gut mit Kochrezepten vergleichen: Man kann sich genau daran

halten, oder man kommt auf den Geschmack und kann auf dieser Grundlage eigene Gerichte entwickeln.

Die Altersangaben sind eine ungefähre Richtlinie. Sie ergeben sich lediglich aus den Beobachtungen jener EKI-LeiterInnen, die die Bausteine zur Verfügung gestellt haben. Denn jedes Kind ist einzigartig und hat in seiner Entwicklung sein eigenes Tem-

po. Es gilt daher in der eigenen Gruppe genau hinzuschauen, was die Kinder alles machen und zu überlegen, ob man gewisses Material überhaupt in seiner Gruppe anbieten möchte. Generell gilt für alle Materialien: Kinder nicht unbeobachtet damit experimentieren lassen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim FORSCHEN und ENTDECKEN

Birgit Wolf & Ulrike Brantner

Was ist eine vorbereitete Umgebung?

Sie gibt Kindern vielfältige Möglichkeiten zu eigenständiger, nicht angeleiteter Bewegung, Erkundung, Erfahrung und Betätigung sowie zum Austausch und Spiel mit anderen Kindern. Ohne die Kinder zu überfordern, vermitteln die

Materialien bei regelmäßigem Einsatz automatisch Basisfähigkeiten. Notwendige Materialien finden wir in unserem häuslichen und handwerklichen Bereich und in der Natur. Hocker, Bretter und Schachteln motivieren zum Aufstehen, Balancieren,

Hinein- und Hinaussteigen, Drüberkrabbeln usw...; Kleinstmaterialien wie Bälle, Tücher, Besen, Becher, Dosen, Plastikflaschen, Polster, Zapfen, kleine Äste u.v.m. machen neugierig, erweitern den Horizont, fördern die Kreativität und die Motorik.

Worauf muss ich bei der Planung einer vorbereiteten Umgebung achten?

Um Erfahrungen zu sammeln und diesen Erfahrungsschatz auch einsetzen zu können ist es notwendig, die Kinder frei mit Materialien experimentieren zu lassen und ihre Reaktionen zu beobachten. In erster Linie geht es nicht darum, was entsteht daraus, sondern was kann das Kind damit anfangen? Was tut es gerne? Was braucht es? Mit anderen Worten – das Ziel ist nicht so wichtig, der Weg umso mehr. Dabei geht es aber nicht darum, Kinder einfach nur „machen zu lassen“. Wer aufmerksam beobachtet, wird erkennen, mit welchem Entwicklungsschritt

oder Thema sich das Kind gerade beschäftigt. Bei Bedarf kann man ihm das passende Material herbeiholen, es durch Fragen und Hinweise unterstützen, ohne es in eine vorgegebene Richtung zu drängen. Kinder müssen sich Erfahrungen im Umgang mit Materialien erst aneignen, das Ergebnis ist für sie nicht so wichtig. Und Eltern brauchen eine sichere Umgebung, die es ihnen ermöglicht, das Kind in die Zone des Entdeckens loszulassen.



Vorbereitete Umgebung

- Motiviert von sich aus aktiv zu werden
- Regt zum Forschen und Entdecken an
- Gibt durch festgelegte Regeln Sicherheit

Welche Materialien sind für eine vorbereitete Umgebung geeignet?

Herkömmliche Alltagsmaterialien aber auch Reste und Abfälle (Bierdeckel, Tücher, Joghurtbecher, Kloppierrollen, Zeitungen, Dosen, Taschen, Rohre, Wäscheklam-



mern, Naturmaterialien wie z.B. Steine, Blätter, Zapfen, kleine Äste, Baumscheiben, ...) sind weitgehend kostenlos, aber nicht wertlos. Ganz im Gegenteil: Sie bieten kleinen Kindern eine Fülle an Möglichkeiten zur sinnlichen Wahrnehmung. Etwas ausprobieren, entdecken, erfinden, gestalten und vielleicht auch wieder zerstören und neu beginnen, ist mit einfachen Materialien und Resten problemlos möglich. Wenig Material, lose im Raum verteilt, fördert großräumige Bewegungsmuster wie Laufen, Springen und Rollen. Viel Material regt ebenso wie ein kleiner Raum zum Bauen und Klettern



an und fördert die feinmotorische Tätigkeit, die Ausdauer und Konzentration.

Welche Rolle ...

...haben EKI-LeiterInnen?

Für eine EKI-Leiterin/einen EKI-Leiter bietet die Gestaltung einer vorbereiteten Umgebung die Gelegenheit, Phantasie und Ideenreichtum einzusetzen, ohne die Kinder mit Angeboten zu überhäufen. Das heißt, es sollen nicht mehrere unterschiedliche Materialien auf einmal angeboten werden. EKI-LeiterInnen sind aktive und beobachtende BegleiterInnen und reagieren auf die sich entwickelnden Bedürfnisse der Kinder. Eine gut funktionierende Umgebung wird ständig in Gang gehalten, gepflegt, ergänzt, angepasst und ausgebaut. EKI-LeiterInnen müssen viel Zeit und Platz zum Ausprobieren geben und die Ideen der Kinder beach-

ten und aufgreifen (dies kann auch erst bei der nächsten vorbereiteten Umgebung geschehen). Allerdings hat jedes Kind sein eigenes Entwicklungstempo, geht seinen eigenen Weg. In einer guten vorbereiteten Umgebung suchen und finden Kinder genau jene Impulse und Anregungen, die ihrem Entwick-



EKI-LeiterInnen

sind stille BeobachterInnen, die

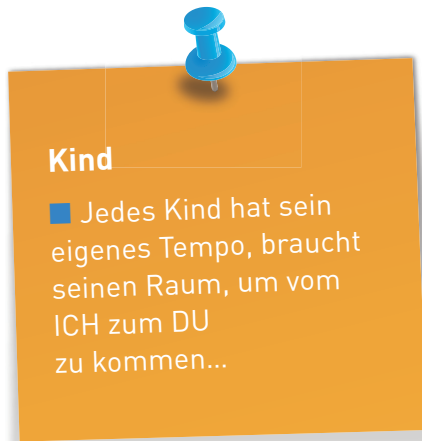
- einen Rahmen schaffen, der keinen Leistungsvergleich zulässt
- eine Umgebung vorbereiten, die zum selbst bestimmten Spiel anregt

lungsstand entsprechen, für die sie sich interessieren. Deshalb sollten wir sie beobachten und an ihren Entdeckungen und Erfahrungen wachsen lassen. Diese abwartende Einstellung führt dazu, dass sich die Kinder von alleine schwierigen Aufgaben stellen und sich eigenständig im Spiel weiterentwickeln. Eine wunderbare Möglichkeit, die Eigeninitiative und den Selbstwert der Kinder zu stärken.

...hat das Kind?

Das Kind sammelt Erfahrungen, indem es die Dinge berührt, untersucht, in den Mund steckt. Es ergreift, begreift sie und bildet auf diesem Weg Begriffe. Diese Erfahrungen werden im Gehirn abgespeichert und können jederzeit abgerufen werden. Mit

der vorbereiteten Umgebung schaffen wir einen Raum, der den Bedürfnissen sehr junger Kinder gerecht wird und Platz für Eigeninitiative lässt. Das Kind soll möglichst viel selbst entdecken und experimentieren. In diesem Raum wirken kleine Kinder gar nicht „klein“ (im Sinne von hilflos), sondern erstaunlich geschickt, kreativ und



kompetent. Ein Beispiel: Wenn Kinder zum ersten Mal eine schräge Ebene sehen, animiert diese sie zum Besteigen, zum Abwärtsgehen oder -laufen, zum Rutschen auf dem Hosenboden und auf den Knien. Sie „lesen“ die Funktion und fühlen sich aufgefordert, sie zu üben. Sollte es nicht möglich sein, ein Kleinkind in die vorbereitete Umgebung einzubeziehen, kann es dennoch passiv am Geschehen teilnehmen. Es ist erwiesen, dass die Kleinen 80 % des „bloß“ Beobachteten aufnehmen und verwerten. Vieles, was die Kinder in der EKI-Gruppe beobachten, wird dann zu Hause ausprobiert und nachgeahmt. Auch Kinder, die scheinbar nicht mitmachen und bevorzugt auf Mamas Schoß bleiben, profitieren von ihren Beobachtungen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es für die

Entwicklung der Kinder von Vorteil ist, die jeweils vorbereitete Umgebung allen Altersgruppen anzubieten.

...haben die Eltern/ Bezugspersonen?

Wie leicht übersehen wir Erwachsene, dass sich ein Kind die Welt erst erobern will. Es ist spannend zu beobachten, wie die Kinder tastend, riechend, schmeckend auf die Welt zugehen, welche Freude sie daran haben zu experimentieren, zu ergründen und zu erforschen – **wenn wir sie lassen**. Die vertrauensvolle Bindung zwischen Mutter und Kind ist der Nährboden, auf dem sich Welterkundung und Spiel entwickeln können. Kleine Kinder brauchen Blickkontakt und Bestätigung (z.B. indem die

Bezugsperson lächelt, ihnen zu-
nickt, sie mit Worten ermutigt).
Sie benötigen Rückhalt, wenn
sie mit Forschergeist den Raum
erkunden und sie brauchen eine
sichere Basis, wenn sie von ih-
ren Erkundungen zurückkehren.
Das gut gemeinte „Einmischen“
kann das Kind am Sammeln
wertvoller Erfahrungen hindern.

Wenn wir ihm bei allen Aufgaben
behilflich sind, nehmen wir ihm
gerade das, was es für seine
geistige Entwicklung am nötigst-
en braucht. Eltern erkennen
durch genaues Beobachten der
Aktivitäten ihres Kindes, wie viel
Zeit es braucht, um sich in einer
neuen Umgebung sicher und
wohl zu fühlen.



Mutter/Vater

■ Stille Beobachter, die
den Kindern Sicherheit
geben. Es gilt das Gleichge-
wicht zu halten zwischen:
Wann bin ich gefragt? –
Wann bin ich nicht gefragt?

STRESS

Entdeckung
[erkunden, forschen]

Sicherheit
[wohlfühlen]

Wenn das Kind sich in seiner Umgebung geborgen und sicher fühlt
(z.B.: Kind auf einer Krabbeldecke gemeinsam mit seiner Mutter =
Sicherheit), ist es nun bereit, neue Wege, Schritte in unbekannte
Zonen seiner Umgebung zu wagen und diese auszukundschaften
(z.B.: Kind verlässt die sichere Umgebung der Krabbeldecke und
die Nähe der Mutter = **Entdeckung**). Kommt nun eine unvorher-
gesehene Änderung (z.B.: Eine fremde Person = **Stress**) sucht
das Kind sofort wieder seine sichere Umgebung (Sicherheit) auf.
Verwehrt man dem Kind diesen Schutz, wird es das nächste Mal
viel länger brauchen, um die Sicherheitszone zu verlassen und neue
Erfahrungen zu machen.

Wahrnehmen und anbieten

Es gibt gewaltige Unterschiede in der Entwicklungsgeschwindigkeit der Kinder. Entwicklung ist ein Prozess, der von verschiedensten inneren und äußeren Einflüssen immer wieder angestoßen und beeinflusst wird. Es ist sehr spannend, Kinder auf diesem Weg zu begleiten. Die Kinder kommen mit einem starken

Drang zur Entwicklung auf die Welt. Darauf kann man vertrauen und gelassen bleiben. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“ sagt ein afrikanisches Sprichwort. Das heißt, man muss sich nicht ständig aktiv darum bemühen, dass das Kind Fortschritte macht. Eine Förderung muss sehr stark auf das Individuum zugeschnitten sein.

Am besten gelingt das, wenn man das Kind beobachtet – wofür es sich gerade interessiert, wonach es verlangt und womit es Freude hat. Den Kindern ein unpassendes Angebot aufzuzwingen, um ihre Entwicklung zu beschleunigen, ist unnützlich und manchmal sogar schädlich.

Frühstarter und Spätzünder

Die Entwicklung hält sich nicht an festgesetzte Normen, sie verläuft bei jedem Kind anders. Bereits Neugeborene sind unterschiedlich groß und schwer und sie unterscheiden sich auch in ihrem Ausdruck

und in ihrem Verhalten. Im Lauf der Entwicklung nehmen die Unterschiede zwischen gleichaltrigen Kindern zu. Eltern sind oft verunsichert und müssen immer wieder in ihrer elterlichen Kompetenz gestärkt werden. Sie

brauchen Informationen über Entwicklungsabläufe und müssen angeregt werden, ihr Kind und seine Signale zu beobachten, damit sie seinen individuellen Bedürfnissen gerecht werden können.

Maßvoll fördern

Kein Entwicklungsmerkmal ist bei gleichaltrigen Kindern gleich ausgeprägt. Eigenschaften und Fähigkeiten

sind bei jedem Kind anders angelegt und reifen unterschiedlich schnell. Die ganzheitliche Förderung bedarf keiner komplizierten

Förderprogramme. Sie geschieht laufend im alltäglichen Miteinander – wenn sich Eltern liebevoll mit ihrem Kind beschäftigen.

Vier Punkte, die helfen, maßvoll zu fördern:

Nicht vergleichen!

Vergleiche führen oft zu Wettbewerben. Die Kinder werden durch zu hohe Erwartungen überfordert. Kinder miteinander zu vergleichen macht Kindern und Eltern unnötig Druck.

Gelassen bleiben!

Viele Eltern fragen sich, ob ihr Kind den Anforderungen der Zukunft gewachsen ist. Sie wollen ihrem Kind alles mitgeben, was

seine Chancen später erhöht. Aufgabe der Kinder ist es aber, das Leben zu erforschen. Und Aufgabe der Bezugsperson ist es, dabei Gelassenheit und Zuversicht auszustrahlen. Kinder brauchen dieses optimistische Vorbild. So lernen sie, Aufgaben aktiv und selbstbewusst anzugehen.

Kindliche Neugier zulassen!

Kinder wollen das Leben erobern und begreifen. Sie wollen ständig

neue Erfahrungen sammeln, suchen nach „Futter“ für ihre Wissbegierde. Ziel soll es sein, diese Lernbereitschaft und Lernfreude zu erhalten.

Entwicklung unterstützen durch ganzheitliche Förderung!

Ganzheitliche Förderung konzentriert sich nicht auf einzelne Bereiche und achtet immer auch auf die Individualität des Kindes.

Inhaltsverzeichnis

Bausteine

1	Ballsofa.....	11	18	Spiegelkabinett.....	28	38	Kreisel dreh dich!.....	48
2	Der Ball ist rund.....	12	19	Polsterschlacht.....	29	39	Tasttisch.....	49
3	Ab ins Loch!.....	13	20	Schüttelflaschen.....	30	40	Mitten im Wald.....	50
4	Schachtelbaustelle.....	14	21	Augen auf!.....	31	41	Kegelpartie.....	51
5	WC-Papierrollen.....	15	22	Luftballonklänge.....	32	42	Bitte einsammeln.....	52
6	Auffädeln und Sortieren...	16	23	Kugelbahn.....	33	43	Auf die Matte, fertig los!...	53
7	Popads.....	17	24	Tast- und Fühlstraße.....	34	44	Zauberspiegel.....	54
8	Ringe.....	18	25	Hoch hinaus auf Brettern	35	45	Hauptsache Rund.....	55
9	Alle meine Fingerlein.....	19	26	Tastkissen.....	36	46	Stoffhaus.....	56
10	Tastbad.....	20	27	Auf und zu!.....	37	47	Regenschirm.....	57
11	Ran an die Hocker.....	21	28	Schachteltunnel.....	38	48	Putzschwämme.....	58
12	Schatzsuche.....	22	29	Klammeräffchen.....	39	49	Igelbälle.....	59
13	Dosen, Becher, Schachteln.....	23	30	Koffer, Taschen & Co.....	40	50	Im Tierpark.....	60
14	Allerlei Holz.....	24	31	Kleiderkiste.....	41	51	Überraschung.....	61
15	Tücher fühlen.....	25	32	Töpfe, Schüsseln & Co.....	42	52	Schwimmreifen.....	62
16	Papierschnipsel.....	26	33	Rasselbande.....	43	53	Schuhparade.....	63
17	Matschen, Schmierer, Formen.....	27	34	Besenrein.....	44	54	Malen mit Wasser.....	64
			35	Bim Bam Glockenklang ...	45	55	Walzen.....	65
			36	Alles Tetra.....	46			
			37	Die Hände.....	47			

1 BALLSOFA

Material:

Polster- oder Bettbezug, mehrere Bälle in verschiedenen Größen, evtl. Schnur zum Zubinden



Beschreibung:

In den Polster- oder Bettbezug werden die Bälle dicht hineingestopft, sodass der Bezug prall gefüllt und straff gespannt ist.

0–12 Monate:

fühlen, darüberkrabbeln

1–2 Jahre:

sich liegend darauf ausruhen, hüpfen, sich fallen lassen

2–3 Jahre:

hüpfen, unter dem Ballsack verstecken

3–4 Jahre:

das Ballsofa ziehen, sich passiv von einem Erwachsenen bewegen lassen



Tipp:

Das Ballsofa ist sehr angenehm für die Kinder, es kann auch mit Luftballons gefüllt werden, jedoch erschrecken kleine Kinder leicht, wenn ein Luftballon platzt. Statt Luftballons können auch Styroporflöcken verwendet werden.

2 DER BALL IST RUND!

Material:

2 Wäschekörbe, viele kleine Bälle (evtl. Küchensiebe oder Federballschläger)

Beschreibung:

Die Wäschekörbe (Tore) werden rechts und links im Raum aufgestellt. Die Bälle werden ringsum verteilt.



Tipp:

Kleine, handliche Bälle sind für kleine Kinder ideal; gut geeignet sind auch Wasserbälle, da das Kind den Ball gut mit beiden Händen fassen kann.

0-12 Monate:

Ball angreifen, halten, fallen lassen, nachkrabbeln

1-2 Jahre:

Bälle werfen, einsammeln, aufheben, in den Korb legen

2-3 Jahre:

die Bälle zum Tor rollen, versuchen, in den Korb zu schießen

3-4 Jahre:

mit Hilfe der Siebe bzw. Federballschläger die Bälle über den Boden rollen und wieder einsammeln

3 AB INS LOCH!

Material:

Durchsichtige Behälter aus Kunststoff oder Kaffeedosen, Korzen bzw. Sektstöpsel, kleine Bälle, Schere



Beschreibung:

In den Deckel der Behälter wird ein Loch geschnitten. Es sollte groß genug sein, dass ein Baustein/Ball durchfällt. Für die größeren Kinder können bereits unterschiedliche Formen, z.B. Kreis, Quadrat, Rechteck, Dreieck ausgeschnitten werden.

0–12 Monate:

beobachten, angreifen, Dose/Schachtel schütteln, rasseln

1–2 Jahre:

Gegenstand in ein Loch einwerfen

2–4 Jahre:

Gegenstand in ein Loch einwerfen, wieder ausleeren, Kinder werfen bereits richtige Form in die dafür vorgesehene Öffnung.



Tipp:

Kinder haben großen Spaß daran, die unterschiedlichen Bausteine in die Öffnung einzuwerfen. Lassen Sie die Kinder probieren. Durch Versuch und Irrtum finden sie bestimmt die richtige Lösung und sind meist stolz, es allein geschafft zu haben.

4 SCHACHTELBAUSTELLE

Material:

Schachteln aller Art und Größe (Zündholz-, Eier-, Schuh- und Verpackungsschachteln)

Beschreibung:

Die Schachteln werden zum Ausprobieren auf den Boden gestellt.

0–12 Monate:

Schachteln angreifen

1–2 Jahre:

Schachteln auf- und zumachen, durchkrabbeln, hineinsteigen

2–3 Jahre:

Turm bauen, sich in die Schachtel setzen, hinein- und hinausklettern

3–4 Jahre:

mit Schachteln eine Mauer bauen, sich mit Schachtel ziehen lassen, Schachtel mit Wachsmalkreiden oder Buntstiften bemalen



Tipp:

Schachteln sind weitgehend kostenlos, aber nicht wertlos. Für Kinder bieten sie eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten.

5 WC-PAPIERROLLEN

Material:

viele volle WC-Papierrollen



Beschreibung:

Die WC-Papierrollen werden zum aktiven Handeln auf dem Boden angeboten.

0–12 Monate:

beobachten, wenn die Rolle davonrollt, nachkrabbeln

1–2 Jahre:

rollen, nachgehen, erste Stapelversuche, Papier zerreißen, abreißen

2–3 Jahre:

mit den Beinen wegschießen, stapeln, herumrollen lassen

3–4 Jahre:

Türme bauen, Luftschlangen daraus machen, jemanden einwickeln, Papierbad



Tipp:

Achtung: Recyclingprodukte oder bedrucktes Papier können bedenkliche Stoffe enthalten. Das abgerissene Papier kann später zum Kaschieren (= Verbinden mehrerer Papierlagen mit Kleister) von Luftballons oder zum Basteln verwendet werden.

6 AUFFÄDELN UND SORTIEREN

Material:

Kugeln, Rechtecke, Dreiecke aus Salzteig in verschiedenen Größen, lange Schubänder, Becher für das Sortieren

Beschreibung:

Die aus Salzteig hergestellten Formen werden in einer großen Box angeboten. Dazu gibt es Becher und Schubänder.

Rezept Salzteig:

2 Tassen Mehl, 2 Tassen Salz,
1 Tasse Wasser

Mehl und Salz werden in einer Schüssel vermischt, dann wird eine Tasse Wasser dazu geleert. Mit den Händen den Teig verkneten und zügig verarbeiten, da er schnell austrocknet. Nun wird er auf Backpapier ausgerollt, mit Ausstechern werden Formen ausgestochen bzw. mit den Händen Kugeln modelliert (nicht auf das Loch vergessen – Holzspieß!).

Bei 150° in das Backrohr geben und trocknen lassen. Der Salzteig sollte regelmäßig kontrolliert werden, damit er nicht verbrennt. Wenn er schön braun ist, kann man ihn aus dem Backrohr nehmen und abkühlen lassen.

0–12 Monate:

nicht geeignet



1–2 Jahre:

das Material in Becher sortieren

2–4 Jahre:

das Material nach Form oder Farbe in Becher sortieren, das Material sortieren und auf den Schubändern auffädeln



Tipp:

Auf die Größe der Formen achten. Kleine Teile sollten aussortiert werden, damit sie nicht verschluckt werden können. Der Salzteig kann beliebig mit Lebensmittelfarben eingefärbt werden.



7 POPADS

Material:

Verschiedene Unterlagen, egal ob rund oder eckig (Stoff, eventuell Mousepads, Filz...)

Beschreibung:

Die Unterlagen werden auf den Boden gelegt.

0–12 Monate: Unterlagen angreifen, fühlen

1–2 Jahre: sich daraufsetzen, darauf stehen, herumtragen

2–3 Jahre: mehrere Unterlagen übereinander legen, auflegen

3–4 Jahre: eine Straße oder Mauer damit legen, darauf balancieren



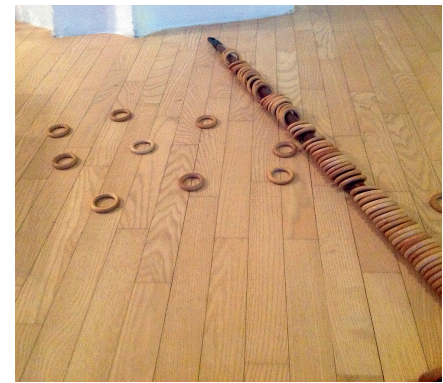
8 RINGE

Material:

Viele Vorhangringe aus Holz,
Besenstiel

Beschreibung:

Die Vorhangringe und der Be-
senstiel liegen auf dem Boden.



0-12 Monate: angreifen, fühlen,
Finger durchstecken

1-4 Jahre: auf Besenstiel auffä-
deln, aneinander reihen



Tipp:

Sollte man keinen Besen-
stiel zur Verfügung haben,
einfach einen Hocker
(mit dünnen Holzfüßen)
umdrehen und schon hat
man denselben Effekt.

9 ALLE MEINE FINGERLEIN

Material:

Wollfäden, Papierkügelchen, Kunststoffflasche, Trichter, leere Topfenbecher

Beschreibung:

Die Kunststoffflasche wird mit dem Trichter auf den Boden gestellt. In den Topfenbechern

sind die Wollfäden und Papierkügelchen vorbereitet. Vielleicht entdecken die Kinder von alleine, wie sie die Wollfäden oder Papierkügelchen in die Flasche fallen lassen oder von einem Becher in den anderen legen können.

0–12 Monate: nicht geeignet

1–2 Jahre: Materialien werden in den Trichter gegeben

2–3 Jahre: Flasche wird wieder ausgeleert und neu befüllt

3–4 Jahre: die Becher werden umgefüllt



Tipp:

Unbedingt auf die Papierauswahl achten, kein Thermopapier (Kassenbons, Fahrkarten) verwenden, diese enthalten Bisphenol A (BPA). Unter www.memo.de können öko-faire Bastelmaterialien bestellt werden.

10 TASTBAD

Material:

kleines Planschbecken oder Babybadewanne, Materialien zum Tasten (Bälle, Kastanien, Korken, ...)

Beschreibung:

Das Planschbecken wird mit einem Material soweit angefüllt, dass darin die Beine des Kindes beim Sitzen bedeckt sind.



Tipp:

Um möglichst viele Berührungsreize an unterschiedlichen Körperstellen zu ermöglichen, können sich die Kinder – bei entsprechender Raumtemperatur – ganz ausziehen (bis auf die Windel!).

0–12 Monate: hinkrabbeln, beobachten, mit Hand ein Material ergreifen

1–2 Jahre: hineinsetzen, hocken und darin wühlen

2–3 Jahre: hineinsetzen, Material mit den Händen auf einen Haufen zusammenschieben

3–4 Jahre: hineinsetzen, sich ganz hineinlegen

11 RAN AN DIE HOCKER

Material:

4-6 Hocker bzw. Schammler aus Holz mit gutem Stand, Spielmaterial (Bilderbuch, kleines Auto, Rassel, Bausteine, Decke,...)

Beschreibung:

Die Hocker/Schammler werden nebeneinander zu einer „Straße“ aufgestellt. Die Spielmaterialien werden auf die Sitzfläche des Hockers gelegt.

0-12 Monate: hinkrabbeln, sich am Hocker hochziehen

1-2 Jahre: von einem Hocker zum anderen krabbeln oder seitlich weitergehen

2-3 Jahre: über die Hocker drüberkrabbeln

3-4 Jahre: die Hocker immer wieder neu umbauen (Zaun, Kreis, Höhlen)



Tipp:

Wenn die Kinder über die Hocker krabbeln, diese am besten mit Schnüren aneinander binden, damit sie nicht wegrutschen. Durch das Spielmaterial auf dem Hocker werden die Kinder dazu ermutigt, sich immer wieder in den aufrechten Stand zu begeben und stehend bzw. seitlich gehend zu spielen.

12 SCHATZSUCHE

Material:

Planschbecken oder große Schachtel, Papier – (Zeitungen, Seidenpapier, ...) oder Kaufhausbälle, Schätze zum Verstecken (z.B. kleine Stofftiere, Bausteine, Zapfen, ...)

Beschreibung:

Aus dem Papier werden „Bälle“

zusammengeknüllt, es können auch Kaufhausbälle verwendet werden. Ein Schatz oder mehrere Schätze werden auf dem Boden des Planschbeckens/der Schachtel „versteckt“ und mit Material (Papier, Bälle, ...) abgedeckt.

0–12 Monate: beobachten, Bälle und Schatz angreifen

Tipp:

Die gefundenen Schätze könnte man in eine Schatzkiste oder ein Körbchen legen. Wenn alles gefunden wurde, werden neue Gegenstände versteckt. Statt Bällen kann man auch Sand in das Planschbecken/die Schachtel füllen.

1–2 Jahre: im Berg wühlen, Bälle in die Luft werfen, Schatz suchen

2–3 Jahre: im Berg wühlen, vielleicht etwas finden

3–4 Jahre: die gefundenen Schätze den kleineren Kindern zum Betrachten geben, wieder verstecken



13 DOSEN, BECHER, SCHACHTELN

Material:

Dosen, Becher, Schachteln verschiedener Größe, Schaufel und Material zum Umfüllen (z.B. Kastanien)

Beschreibung:

Die Dosen, Becher und Schachteln werden im Raum platziert. Nacheinander können Schaufel und Kastanien dazu gelegt werden.

0–12 Monate: beobachten, hinkrabbeln, angreifen

1–2 Jahre: Dosen/Schachteln auf- und zumachen

2–3 Jahre: mit Dosen einen Turm bauen, Materialien umfüllen, ausleeren

3–4 Jahre: mehrere Dosen ineinander stecken (Prinzip „Russische Puppe“)



Tipp:

Verwendet man durchsichtige Behälter aus Kunststoff, können die Kinder die Materialien beim Fallen beobachten.



14 ALLERLEI HOLZ

Material:

Heruntergefallene Äste und Zweige unterschiedlicher Stärken und Längen (von 5-20 cm), Handsäge, flüssiges Bienenwachs

Beschreibung:

Die Äste/Zweige werden in Stücke (die Höhe/Stärke sollte unterschiedlich sein) gesägt und zur freien Entnahme in Körbe gelegt.



Tipp:

Die Holzstücke (ohne Rinde) können mit flüssigem Bienenwachs eingepinselt werden. So riechen sie angenehm, liegen weich in der Hand und haben einen leichten Schutzfilm.

0-12 Monate: angreifen

1-2 Jahre: Holzstücke übereinander stapeln

2-3 Jahre: mit Ästen eine Umrandung auf dem Boden bauen

3-4 Jahre: bauen, indem die Holzstücke miteinander verbunden werden

15 TÜCHER FÜHLEN

Material:

Verschiedenfarbige Tücher aus unterschiedlichen Materialien (Seidentücher, Chiffon, Organza, Baumwollwindeln, ...)



Beschreibung:

Die Tücher werden den Kindern zum freien Spiel angeboten.

0–12 Monate: Kuckuck-Spiel, sich selbst verschwinden und auftauchen lassen

1–2 Jahre: mit Tuch kuscheln, sich hinlegen, Spielzeug darunter verstecken

2–3 Jahre: Tücher in die Luft werfen und beim Fallen zuschauen

3–4 Jahre: Tücher zum Bauen verwenden, als Dach über eine Schachtel legen, Tuch zu einem Ball knüllen, mit Tuch auf dem Kopf balancieren, mit den Tüchern herum“wedeln“ und den Wind um die Ohren wehen lassen



Tipp:

Weißer Tücher und Stoffe kann man mit Stofffarbe in der Waschmaschine bunt einfärben. Die Tücher können aber auch in weiterer Folge von den älteren Kindern mit Korken bedruckt werden.

16 PAPIERSCHNIPSEL

Material:

Alte Kataloge, Prospekte, Zeitschriften, buntes Geschenkpapier, alter Kalender



Beschreibung:

Kataloge, Prospekte etc. werden auf den Boden gelegt. Es kann nun gerissen, geknüllt und geschnipselt werden. Aus allen Schnipseln und Papierstreifen kann in weiterer Folge eine Collage für den Gruppenraum geklebt werden.

0–12 Monate: Katalog anschauen, Papier zerknüllen

1–2 Jahre: Papier reißen und zerknüllen

2–3 Jahre: ein Bild aussuchen, benennen und herausreißen

3–4 Jahre: einzelne Motive aussuchen und ausschneiden oder herausreißen



Tipp:

Papier in ein Planschbecken geben – das erleichtert das Aufräumen, da die Schnipsel innerhalb des Planschbeckens bleiben.

17 MATSCHEN, SCHMIEREN, FORMEN

Material:

3 Tassen Mehl, 2 Tassen Wasser,
2 EL Öl, evtl. Lebensmittelfarbe

Beschreibung:

Die Zutaten werden vermischt
und zu einem weichen Teig
verknetet. Der Teig wird in einer
großen Schüssel auf den Boden
gestellt.

Tipp:

Dieser Teig ist im
Gegensatz zum Salzteig
nicht zum Trocknen
geeignet.

0–12 Monate: Teig fühlen,
schmieren, matschen

1–2 Jahre: in den Teig hinein-
greifen, Teig verformen

2–3 Jahre: aus dem Teig einen
Ball formen

3–4 Jahre: kleinere Bauwerke
entstehen lassen und Spielge-
schichten erfinden



18 SPIEGELKABINETT

Material:

Kleine Hand- oder Taschenspiegel (kein echtes Spiegelglas, Bruchgefahr!), Spiegelfolie

Beschreibung:

Die Spiegel werden auf den Boden gelegt, die Spiegelfolie wird an die Wand oder auf ein Brett geklebt.



Tipp:

Kiste mit Verkleidungssachen neben den Spiegel stellen. Es ist lustig, sein verändertes Spiegelbild zu sehen, indem man sich mit alten Hauben, Schals oder Hüten verkleidet.

0-12 Monate: auf den Spiegel zukrabbeln, vor dem Spiegel sitzen, schauen

1-2 Jahre: sich im Spiegel sehen, winken, lachen

2-3 Jahre: Grimassen schneiden, hüpfen, andere im Spiegel sehen

3-4 Jahre: das Spiegelbild bewusst verändern, sich in eine Richtung biegen

19 POLSTERSCHLACHT

Material:

Polster in verschiedenen Größen und Ausführungen

Beschreibung:


Die Polster werden auf den Boden gelegt.

0–12 Monate: krabbeln, liegen, kuscheln

1–2 Jahre: darauf laufen, hüpfen

2–3 Jahre: bauen, Polster auf andere Kinder werfen

3–4 Jahre: mit aufgestellten Polstern eine Höhle/einen Tunnel bauen



Tipp:
Ein weiterer Anreiz könnte es sein, wenn jedes Kind seinen eigenen Lieblingspolster mitbringt. Es kann durchaus vorkommen, dass die Kinder ihren Polster verteidigen. Das „Sich-beaupten-können“ trägt wesentlich zur Ich-Entwicklung und zur Förderung der Sozialkompetenz bei.

20 SCHÜTTELFLASCHEN

Material:

PVC Getränkeflaschen (0,5 l),
Füllmaterial (z.B. Sand, Mu-

scheln, kleine Gummitiere,
Glöckchen, Steine, Murmeln,
Perlen, gefärbtes Wasser...),
Klebeband

Beschreibung:

In die leeren Getränkeflaschen
wird Material eingefüllt, z.B. wird
1/3 der Flasche mit Sand und
einer Muschel gefüllt – der Rest
wird mit Wasser aufgefüllt und
die Flasche fest zugeschraubt.
Zusätzlich wird das Klebeband
fest um den Verschluss gewickelt.

0–12 Monate: beobachten, stauen,
greifen

1–2 Jahre: die Flaschen hin
und her bewegen, auf den Kopf
stellen

Tipp:

Befüllt man zwei Flaschen
mit dem gleichen Material,
hat man ein Schüttelmemory.
Kinder sind fasziniert von
Schüttelflaschen jeder Art.
Sie schütteln die Flaschen
immer wieder und beobachten,
wie die Materialien
durcheinander wirbeln und
sich z.B. der Sand langsam
wieder am Boden absetzt.

2–3 Jahre: schütteln, die Flasche
über den Boden rollen lassen

3–4 Jahre: hören, wenn sich im
Inneren klingende Gegenstände
befinden, mit den Flaschen
bauen



21 AUGEN AUF!

Material:

1 Ast, Spagat oder Nylonfaden, Gegenstände zum „Einhängen“ (z.B. Federn, Tücher, Lichterkette, Folie, Sterne, Bänder, Blätter vom Baum, ...)

Beschreibung:

Der Ast wird mittels Decken- oder Wandhaken an die Wand/Decke gehängt.

An mehreren Ästen wird das Material (z.B. Federn) aufgehängt. Als Alternative kann das Mobile auch zwischen zwei Sessel gelegt werden, dann aber nur unter Aufsicht verwenden.

0–12 Monate: Gegenstände beobachten, mit den Augen verfolgen



Tipp:

Dieses Astmobile kann fixer Bestandteil im Gruppenraum sein, z.B. in der Kuschelecke. Von Zeit zu Zeit bzw. der Jahreszeit entsprechend (z.B. Weihnachtsmobile usw.) wird es durch neues Material verändert. Kinder können selbstständig Dinge für das Mobile aus dem Garten mitbringen – sie freuen sich, wenn sie ihre mitgebrachten Dinge wiedererkennen.

1–2 Jahre: versuchen, nach den Gegenständen zu greifen

2–3 Jahre: nach den Gegenständen pusten

3–4 Jahre: beobachten, wie jeder Windhauch die Federn in Bewegung bringt

22 LUFTBALLONKLÄNGE

Material:

Luftballons, verschiedene Füllmaterialien (z.B. Murmeln, Glöckchen, Getreidekörner,..)
Decke, Schnur

Beschreibung:

Die Luftballons werden mit den verschiedenen Materialien gefüllt, die unterschiedliche Klänge verursachen. Die gefüllten Ballons werden auf eine gespannte Schnur gehängt. Die Schnur soll gerade so hoch hängen, dass die Luftballons noch von den Füßen oder Händen der liegenden Kinder erreicht werden können.

0-12 Monate: mit Händen und Füßen die Luftballons berühren

1-2 Jahre: von einem zum anderen Luftballon wandern und sie bewegen

2-3 Jahre: die Unterschiede der Klänge wahrnehmen

3-4 Jahre: erraten, was sich in den Luftballons versteckt



Tipp:

Luftballons aus Naturkautschuklatex bevorzugen, da sie keine Giftstoffe enthalten. Mit einer kleinen Handpumpe aufblasen. Obendrein sollen Kinder unter drei Jahren nie unbeaufsichtigt mit Luftballons spielen – Ersticken-gefahr! Manche Kinder reagieren auf Latex jedoch mit Allergien – vorher in der Gruppe abklären!

23 KUGELBAHN

Material:

Kartonrohre oder Drainageschlauch, Bälle, Klebeband, Körbe, eventuell kleine Leiter.

Beschreibung:

Die Kartonrohre oder Drainageschläuche werden in verschiedenen Höhen und mit unterschiedlichen Neigungen mittels Klebeband an der Sessellehne etc. befestigt. Es können auch seitlich Abzweigungen gemacht werden. Die Bälle stehen in Körben auf dem Boden bereit.

0-12 Monate: beobachten, mit Bällen spielen

1-2 Jahre: Ball in ein Rohr einwerfen u. beobachten, wo er wieder herausrollt

2-3 Jahre: per Leiter die Kugelbahn erklimmen und von oben die Bälle einwerfen

3-4 Jahre: versuchen, die Kugelbahn umzubauen, Rohre verlegen

Tipp:

Je kleiner die Kinder, desto größer sollen Schlauchumfang und Bälle sein.



24 TAST- UND FÜHLSTRASSE

Material:

Mehrere Schuhschachteln, Füllmaterial (z.B. Sand, Watte, Wolle, Getreide, Heu, Zapfen, Fell, Papierschnipsel, etc.)

Beschreibung:

Die Schuhschachteln werden mit jeweils einem Füllmaterial gefüllt und in einer Reihe auf den Boden gestellt.

Tipp:

Ist die Taststraße fixer Bestandteil einer Gruppe, können auch alte Schubladen oder Plastikblumenuntersetzer statt der Schuhschachteln verwendet werden.



0–12 Monate: Materialien angreifen, fühlen

1–2 Jahre: alle Schachteln begutachten und Materialien fühlen

2–3 Jahre: barfuß über die Fühlstraße wandern

3–4 Jahre: Material erkennen und benennen, wie das Material ist: hart, weich, rau, glatt

25 HOCH HINAUS AUF BRETTERN

Material:

Altes Bügelbrett oder ein glattes Brett (ca. 2 m lang), mehrere Polster oder Kisten (z.B. Getränkekisten)

Tipp:

Achtung Sturzgefahr! Unbedingt Matten und Decken unterlegen. Anstelle des Brettes kann auch eine Turnbank verwendet werden. Erhöhte und schräge Ebenen geben den Kindern Anreiz zu neuen und vielfältigen Bewegungen. Die Kinder sind sichtlich stolz, wenn sie „oben“ angekommen sind.

Beschreibung:

Mit dem Brett wird eine leicht erhöhte gerade Ebene gebaut. Dazu wird das Brett mit jedem Ende auf einen Polster oder eine Kiste gelegt.

0–12 Monate: hinauf- und wieder hinunterkrabbeln

1–3 Jahre: hinaufkrabbeln, hinaufgehen und seitlich hinuntersteigen, schräge Ebene als Spielfläche benutzen, z.B. Auto, Ball

3–4 Jahre: auf dem Bauch oder auf dem Po hinunterrutschen, noch einen Polster darunter legen, damit die Schräge erhöht wird



26 TASTKISSEN

Material:

Kleine Polster, Nähzeug (Nadel, Garn, Schere), Tastmaterial (z.B. Knöpfe, Perlen, Bänder, Vorhangringe, Glöckchen, verschiedene Stoffe, Fell, Reißverschluss, Schuhbänder, ...)

Beschreibung:

Auf einem Polster wird mit Nadel und Faden jeweils ein

Material festgenäht, z.B. verschieden große Knöpfe. Auf das nächste Kissen näht man auf die eine Seite ein Stück Fell und auf die andere glänzenden Futterstoff. Auf ein weiteres kommt ein Reißverschluss. Interessant sind auch Glöckchenkissen oder Kissen mit Bändern, Schlaufen oder Zöpfen.

Tipp:

Wenn man noch nicht im Besitz solcher Kissen ist, wäre es eine nette Idee, einen EKI-Abend mit den Eltern zu veranstalten und diese Kissen gemeinsam herzustellen. Dafür bringt jeder Elternteil Materialien aus dem Nähkästchen mit und schon ist das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden.

0-12 Monate: hinkrabbeln, mit Kissen kuscheln, tasten

1-2 Jahre: alle Kissen anschauen und angreifen

2-3 Jahre: Reißverschluss auf- und zumachen

3-4 Jahre: mit Bändern und Schlaufen herumtüfteln



27 AUF UND ZU!

Material:

Leere Getränkeflaschen aus Kunststoff, Kaffeedosen, leere Dosen von Cremes, etc.

Beschreibung:

Die Flaschen/Dosen werden zum freien Spielen angeboten. Dabei können die Kinder selbst ausprobieren, wie sich die Ver-

schlüsse und Deckel öffnen und schließen lassen.

0–12 Monate: Flaschen/Dosen angreifen und erforschen

1–4 Jahre: Deckel auf- und zu-machen, Deckel oder Verschluss auf eine andere Dose/Flasche probieren, eine Dose in der anderen verschwinden lassen



Tipp:

Alle Flaschen/Dosen sollen leer und gereinigt sein und Deckel bzw. Schraubverschluss besitzen. Babys und Kleinkinder stets aufmerksam beobachten (Gefahr des Verschluckens).

28 SCHACHTELTUNNEL

Material:

3 große Schachteln, Schere, Strukturklebeband, evtl. Schnüre mit Perlen oder Glöckchen

Beschreibung:

Bei jeder Schachtel wird der Boden entfernt. Die Schachteln werden nun hintereinander aufgestellt und mit Paketklebeband

fest zusammengeklebt, sodass ein Tunnel entsteht.

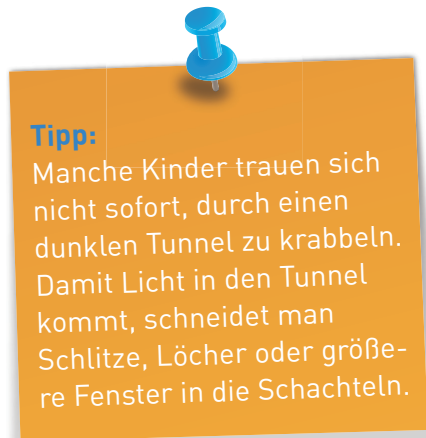
0–12 Monate: hinkrabbeln, beobachten

1–2 Jahre: durchkrabbeln, sich darin verstecken, Kuckuck-Spiel

2–3 Jahre: einen Ball durchrollen, hinterher krabbeln



3–4 Jahre: Schnüre mit Glöckchen aufhängen und durchkrabbeln, ohne die Glöckchen zu berühren



Tipp:

Manche Kinder trauen sich nicht sofort, durch einen dunklen Tunnel zu krabbeln. Damit Licht in den Tunnel kommt, schneidet man Schlitze, Löcher oder größere Fenster in die Schachteln.

29 KLAMMERÄFFCHEN

Material:

Wäscheklammern, Korb; evtl. Tücher, Decken, Schnur zum Aufhängen

Beschreibung:

Der Korb mit den Wäscheklammern wird auf den Boden gestellt.

0–12 Monate: angreifen

1–2 Jahre: erste Klammerversuche mit Fingern

2–4 Jahre: Wäscheklammern an eigene Kleidung kluppen, etwas aufhängen (z.B. Tücher), damit ein Zeltlager bauen



Tipp:

Unterschiedliche Klammern anbieten (Material, Form, Farbe). EKI-Eltern bitten, je 5 Kluppen von zu Hause mitzubringen.

30 KOFFER, TASCHEN & CO

Material:

Koffer, Reisetaschen, Rucksäcke, Umhängetaschen, Trolleys, Geldtaschen, ...

Beschreibung:

Die verschiedenen Koffer und Taschen werden in der Mitte des Raumes platziert.



42



Tipp:

Kinder bis zum 6. Lebensjahr haben ein eigenes Ordnungssystem. Sie packen und sortieren gerne Dinge in Taschen oder Koffer.

- 0-12 Monate:** angreifen, fühlen
- 1-2 Jahre:** Koffer/Taschen aufmachen, hineinschauen
- 2-3 Jahre:** einen Koffer oder eine Tasche aussuchen, umhängen, nachziehen
- 3-4 Jahre:** in Koffer setzen, mehrere Taschen ineinander geben, etwas einpacken

31 KLEIDERKISTE

Material:

Kiste oder Schachtel, verschiedene Kleidungsstücke (Schürze, Schal, Hut, Hemd, Rock, Haube, Handschuhe, ...)



Beschreibung:

Die Kiste/Schachtel wird mit den Kleidungsstücken gefüllt und auf den Boden gestellt.

0–12 Monate: ein Kleidungsstück herausziehen

1–2 Jahre: in der Kiste/Schachtel wühlen, verschiedene Kleidungsstücke anschauen

2–3 Jahre: etwas probieren, sehen wie sich andere Kinder damit verändern

3–4 Jahre: sich verkleiden und so in andere Rollen schlüpfen



Tipp:

Nicht jedem Kind gefällt es, etwas anzuziehen oder sich zu verkleiden. Doch auch aus der Beobachtungsperspektive nehmen die Kinder am Gruppengeschehen teil.

32 TÖPFE, SCHÜSSELN & CO

Material:

Puppengeschirr oder altes Email- bzw. Blechgeschirr, Kochlöffel

Beschreibung:

Das Geschirr wird auf dem Boden zum freien Spiel angeboten.

0-12 Monate: hinkrabbeln, Geschirr angreifen

1-2 Jahre: mit Kochlöffel Geräusche auf dem Geschirr erzeugen, klopfen, kochen

2-4 Jahre: trommeln, kochen, einen Topf zum Hut machen



Tipp:

Töpfe und Schüsseln gibt es in großer Zahl auf diversen Flohmärkten.

33 RASSELBANDE

Material:

Leere Überraschungseier, mehrere Deckel von Gurken- oder Babynahrungsgläsern, Hausfreund (Pfannenheber) aus Holz, evtl. Glöckchen, Schnur, Strukturklebeband, Besenstiel aus Holz, Kiste

Beschreibung:

Die leeren Überraschungseier werden unterschiedlich befüllt (kleine Steine, Sand, Glöckchen,...) und mit Klebeband gut zugeklebt.. Am „Hausfreund“ werden mit einer Schnur Glöckchen befestigt. Der Besenstiel wird in ca. 15 cm lange Stücke gesägt. Diese Materialien dienen nun als Rasseln oder Klangstäbe und werden auf dem Boden in einer Kiste angeboten.



0–12 Monate: hinkrabbeln, etwas ergreifen, Deckel aneinander schlagen

1–2 Jahre: alle Musikinstrumente ausprobieren, Geräusche erzeugen

2–3 Jahre: hören, wie unterschiedlich die Instrumente klingen

3–4 Jahre: laut und leise rasseln, sich dazu bewegen

Tipp:

„In jeder Kaffeekanne, jeder Badewanne ist Musik drin... Und hast du Langeweile, nimm `ne Nagelfeile: s`ist Musik drin...“

Musik von MARTIN AUER und KLAUS TRABITSCH CD: ISBN 3-89592-253-6

34 BESENREIN – SO SOLL ES SEIN

Material:

Staubwedel, Kehrset, Schuhbürste, Strohbesen, Schrubber, Mop, kleine Kübel, usw.

Beschreibung:

Das Material wird auf den Boden gelegt.

0–12 Monate: hinkrabbeln, angreifen, fühlen

1–2 Jahre: Besen am Boden hin und her bewegen, putzen

2–3 Jahre: Materialien angreifen, Unterschiede fühlen - weich, rau, stachelig

3–4 Jahre: mit Besen kehren – auf die Schaufel – in den Kübel



Tipp:

Massagestraße: auf den Boden legen und sich mit den Materialien den Rücken massieren lassen, auch die Mama kann massiert werden. Da bei Materialien bzw. Dingen aus dem täglichen Leben - wie z.B. Besen – kein Spielzweck vorgegeben ist, ist es den Kindern möglich, selbstständig Spielideen zu entwickeln.

35 BIM BAM GLOCKENKLANG

Material:

Glocken verschiedener Art (z.B. Weihnachtsglocke, Türglocken (batteriebetrieben), kleine Kuhglocken, ..)



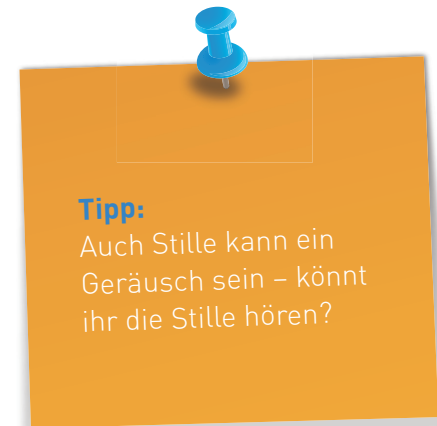
Beschreibung:

Die verschiedenen Glocken werden auf dem Boden angeboten. Die Türglocken werden auf einem kleinem Brett befestigt.

0–12 Monate: hinkrabbeln, angreifen, schauen

1–3 Jahre: Glocken bewegen, auf die Taste der Türglocke drücken, verschiedene Glocken durchprobieren

3–4 Jahre: nach der Türglocke im Raum suchen, woher kommt der Klang?



36 ALLES TETRA

Material:

Verschiedene leere Tetra Packs

Beschreibung:

Die Tetra Packs werden auf den Boden gelegt.

0–12 Monate: hinkrabbeln, angreifen

1–2 Jahre: Tetra Pack schütteln, aufstellen, Verschluss auf- und zumachen

2–3 Jahre: stapeln, Turm oder Mauer bauen

3–4 Jahre: aneinander reihen, Tetra wieder erkennen, was war drinnen? (Milch, Saft,...)



Tipp:

Ein Material, das normal im Müll landet, aber noch zum Sammeln von Erfahrungen für Kinder genutzt werden kann. Der Tetra Pack muss gut gereinigt und getrocknet werden, damit keine Schimmelbildung entstehen kann.

37 DIE HÄNDE

Material:

Weißer Einweghandschuhe, Füllmaterial (Wasser, Cremeseife, Reis, Erbsen, Mehl, Maisgries, ...)

Beschreibung:

Die Einweghandschuhe werden mit je einem Material gefüllt und zusammengeknotet.



0–12 Monate: hinkrabbeln, angreifen

1–2 Jahre: zusammendrücken, quetschen

2–3 Jahre: Unterschiede erkennen

3–4 Jahre: ertasten bzw., erraten, welches Material eingefüllt wurde

Tipp:

Die Handschuhe nicht zu voll füllen, damit sie nicht reißen. Unbedingt die Kinder dabei beobachten und vor jedem Gebrauch die Handschuhe auf Risse bzw. Beschädigungen überprüfen.

38 KREISEL DREH DICH!

Material:

Unterschiedliche Kreisel aller Art und Größen

Beschreibung:

Die Kreisel werden auf dem Boden angeboten.

0–12 Monate: hinkrabbeln, angreifen

1–2 Jahre: Kreisel erforschen, schütteln

2–3 Jahre: versuchen, den Kreisel tanzen zu lassen

3–4 Jahre: mehrere gleichzeitig



Tipp:

Die Kreisel in einer großen Schüssel andrehen, damit sie nicht im Raum verschwinden und vor den Krabbelkindern sicher sind. Sollte man keine Kreisel zur Verfügung haben, kann man diese ganz einfach herstellen: Man braucht 1 alte CD, 1 Holzspieß und 1 Holzkugel mit Loch. Der Holzspieß wird in das Loch der Kugel geklebt, sodass die Spitze des Spießes auf der Unterseite herauschaut. Dann wird die CD auf die Kugel bzw. den Spieß geklebt. Die CD kann je nach Belieben mit Folienstiften verziert werden. Auch mit Eisstaberln, die man im Sommer fleißig sammelt oder Spateln (Apotheke), welche mit Muggelsteinen oder Pailletten beklebt werden, entstehen für die Kinder faszinierende Kreiselvariationen.

39 TASTTISCH

Material:

Kleiner Tisch, Spannleintuch, verschiedene Tastmaterialien (z.B. Spielzeug, Zapfen, Kastanien, Buch, ...) Klebeband

Beschreibung:

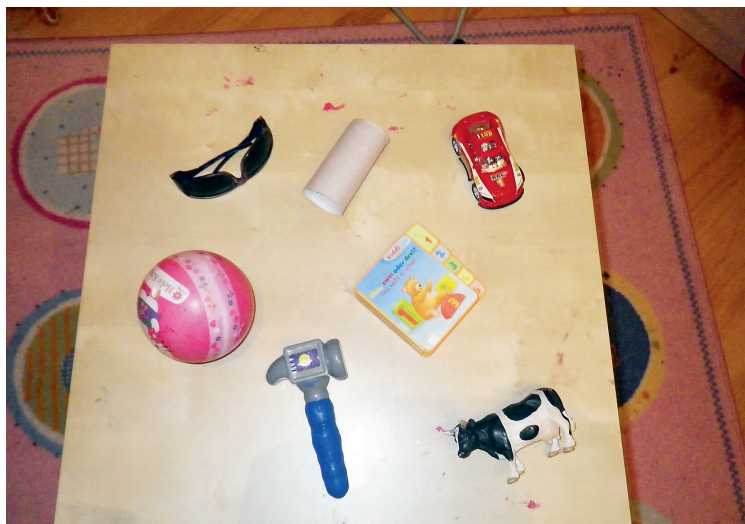
Die Materialien werden auf dem Tisch verteilt. Das Spannleintuch wird über den Tisch gezogen und an der Unterseite mit Klebeband festgeklebt.

0–12 Monate: sich am Tisch hochziehen, beobachten

1–2 Jahre: Materialien suchen, fühlen

2–3 Jahre: alle Dinge finden und abgreifen

3–4 Jahre: erraten, welches Material versteckt wurde



40 MITTEN IM WALD

Material:

Verschieden hohe, breite Holzrundlinge (10-30cm), ein langer Ast (ca. 15 cm Durchmesser), gehobeltes Brett, Kiste gefüllt mit Blättern/Sägespänen

Beschreibung:

Die Holzrundlinge werden auf ein gehobeltes Brett geschraubt, das Brett wird auf eine rutschfeste Unterlage gestellt. Die mit Blättern/Sägespäne gefüllte Kiste wird im Raum aufgestellt.



Tipp:

Diese Materialien findet man bei einem Spaziergang im Wald. Sie lassen sich gut für einen Bewegungs- und Wahrnehmungsparcours einsetzen.

0-12 Monate: hinkrabbeln, angreifen, im Blätterbad wühlen

1-2 Jahre: auf Rundlinge hinauf- und hinuntersteigen, in Blättern rascheln, hochwerfen

2-4 Jahre: Blätter in die Luft werfen und beim Fallen zuschauen, über die Rundlinge bzw. den Ast balancieren

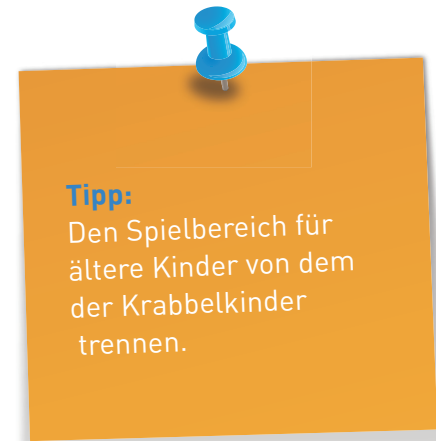
41 KEGELPARTIE

Material:

„Kegel“ aus WC-Papierrollen, Haushaltsrollen, Plastikflaschen, Joghurtbechern ..., Bälle

Beschreibung:

Die Kegel werden im Dreieck aufgestellt. Ringsum liegen Bälle bereit.



Tipp:

Den Spielbereich für ältere Kinder von dem der Krabbelkinder trennen.

0–12 Monate: hinkrabbeln, Kegel oder Ball erkunden

1–2 Jahre: mit Hand oder Fuß Kegel umwerfen, Ball werfen

2–3 Jahre: mit Ball die Kegel treffen, Kegel wieder aufstellen

3–4 Jahre: Kegel neu aufbauen, aufeinander stapeln

42 BITTE EINSAMMELN

Material:

Viele Bälle oder anderes Spielzeug, kleine Körbe, Stofftragetaschen oder Polsterüberzüge

Beschreibung:

Die Materialien werden auf dem

Boden verteilt. Dazwischen liegen die Körbe, Stofftragetaschen bzw. Polsterüberzüge bereit. Das Spielzeug kann sich aber auch in den Körben usw. befinden und aufs Ausräumen warten.



Tipp:

Einsammeln und auch wieder ausleeren dürfen – ein Erlebnis, das in jedem Alter viel Spaß macht.

0–12 Monate: hinkrabbeln, angreifen, ausräumen

1–3 Jahre: Ball mit Fuß weschießen, Ball nehmen mit Korb, Tragetasche oder Polsterüberzug Bälle einsammeln, wieder ausleeren

3–4 Jahre: alle Bälle einsammeln, wer hat die meisten Bälle gesammelt? Nur Bälle in bestimmter Farbe einsammeln, z.B. nur die roten

43 AUF DIE MATTE, FERTIG LOS!

Material:

Luftmatratze oder eine alte Matratze (mit oder ohne Leintuch)

Beschreibung:

Im Raum wird die Luftmatratze oder Matratze aufgelegt.

0–12 Monate: hinkrabbeln, auf die Matratze krabbeln, darauf liegen

1–2 Jahre: darauf krabbeln oder gehen

2–3 Jahre: hüpfen, die Bewegung der anderen spüren



3–4 Jahre: darauf rollen, sich hineinplumpsen lassen



Tipp:

Instabile Unterlagen fördern das Gleichgewicht und sind ein echtes Krabbel- und Klettererlebnis.

44 ZAUBERSPIEGEL

Material:

1 quadratische Schachtel, Spiegelfolie, Legematerial (Zapfen, Kastanien, Muggelsteine, ...), Körbe

Beschreibung:

Die Schachtel wird wie ein offe-

ner Würfel (Boden + 3 Seiten, die sich berühren) zugeschnitten und innen ringsum mit Spiegelfolie beklebt. Das Legematerial wird dazugestellt.

0-12 Monate: hinkrabbeln, Legematerial angreifen



Tipp:

Je unterschiedlicher und farbenfroher die Legematerialien ausgewählt werden, desto bunter und plastischer wird das Ergebnis. Dieser Zauberspiegel bietet ein kleines aber feines 3-D-Erlebnis.

1-3 Jahre: Material angreifen, in die Spiegel schauen
Material nehmen und auf die flach liegende Spiegelfläche legen

3-4 Jahre: erkennen, dass sich die Materialien ringsum spiegeln, Dinge dazu legen oder wegnehmen und dadurch das Spiegelbild verändern

45 HAUPTSACHE RUND

Material:

Wasserbälle, Luftballons

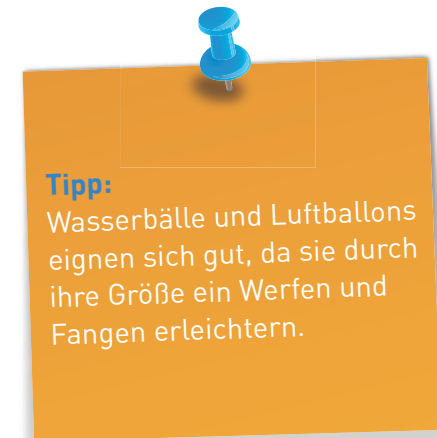
Beschreibung:

Wasserbälle und Luftballons fest oder nur halb aufblasen und auf den Boden legen.

0-12 Monate: hinkrabbeln, angreifen

1-3 Jahre: in die Hand nehmen, mit Fuß wegtreten, herumtragen, werfen, rollen

3-4 Jahre: in die Luft werfen und versuchen, wieder aufzufangen



Tipp:

Wasserbälle und Luftballons eignen sich gut, da sie durch ihre Größe ein Werfen und Fangen erleichtern.

46 STOFFHAUS

Material:

Verschiedene Stoffe, evtl. Bordüren, Nähseide, Nähmaschine, Schere

Beschreibung:

Einen Tisch im Gruppenraum abmessen (Länge+Breite+Höhe). Der erste Stoffteil (Dach) wird entsprechend der Tischplatte + 5 cm Überlappung zugeschnitten. Für den Tischumhang (Haus-

mauern) werden 2 Seitenteile und jeweils ein Vorder- und Rückenteil zugeschnitten. Danach Eingang und Fenster hineinschneiden und nach Lust und Laune applizieren (Fenster- und Türrahmen, Blumen, Zaun, usw.). Zum Schluss werden alle Teile zusammengenäht. Das Stoffhaus kann nun über den Tisch gezogen werden.

Tipp:

Dieses Stoffhaus kann überall auf- und abgebaut werden.



0-12 Monate: hinkrabbeln, angreifen, andere Kinder beobachten

1-4 Jahre: rundherum gehen, hineinschauen, hineinsetzen, aus dem Fenster schauen, kuscheln, entspannen, Buch anschauen

47 REGENSCHIRM

Material:

Großer Regenschirm, Schnur, Bälle (aus Socken), Plastikbälle, Strumpfhosenbälle

Beschreibung:

Der Regenschirm wird verkehrt mittels Deckenhaken an der Decke aufgehängt. Der Korb mit den verschiedenen Bällen wird hingestellt.

0–12 Monate: hinkrabbeln, Ball nehmen, fühlen, fallen lassen

1–4 Jahre: werfen, umdrehen, ausleeren, auf sammeln, in den Schirm legen/werfen



Tipp:

Bei einem Fest kann der Regenschirm eine Station darstellen – wer die meisten Bälle hineinwirft, hat gewonnen.



48 PUTZSCHWÄMME

Material:

Putzschwämme in verschiedenen Farben (gelb, rot, blau), kleine Schachteln oder Körbe

Beschreibung:

Die Putzschwämme werden auf den Boden gelegt und die Schachteln oder Körbe dazugestellt.



Tipp:

Die Putzschwämme eignen sich auch gut für erste Malerfahrungen der Kinder – einfach die Schwämme in Fingerfarben tauchen und damit auf Papier tupfen, wischen, streichen...

0–12 Monate: hinkrabbeln, angreifen, festhalten

1–4 Jahre: Putzschwämme auflegen, werfen, damit bauen, in die Schachteln/ Körbe werfen, nach Farben sortieren, Unterschied zwischen rauer und weicher Seite spüren

49 IGELBÄLLE

Material:

Mehrere, bunte Igelbälle (Noppenbälle) aus Gummi, Schüssel

Beschreibung:

Die Schüssel mit den Igelbällen wird auf den Boden gestellt.

0–2 Jahre: angreifen, kneten, an den Noppen ziehen, rollen, werfen

2–4 Jahre: fangen, sich auf den Ball legen, über den Bauch rollen lassen, mit Fuß auf Igelball steigen, die Mama damit massieren



Tip:

Da die Bälle natürlich gut und gerne auch in den Mund wandern, sollten sie vor und nach Gebrauch unter heißem Wasser gereinigt werden. Igelbälle sind in unterschiedlichen Größen und Farben im Handel erhältlich (Durchmesser 6–10 cm).

50 IM TIERPARK

Material:

Verschiedene Stofftiere,
Schachtel

Beschreibung:

Die Schachtel mit den Stofftieren
wird auf den Boden gestellt.



Tipp:

Die Kinder können auch
ihr eigenes Lieblingsstoff-
tier von zu Hause mit-
nehmen und den anderen
Kindern zeigen.

0-12 Monate: hinkrabbeln, Stoff-
tiere angreifen

1-3 Jahre: liebhaben, Stofftiere
in einer Reihe aufstellen, werfen

3-4 Jahre: mit dem Stofftier re-
den, Laute des Stofftieres nach-
machen, tauschen

51 ÜBERRASCHUNG

Material:

Eierschachteln, leere Überraschungseier, Füllmaterialien (Reis, Steine, Glöckchen, usw.)

Beschreibung:

Die Überraschungseier werden mit den verschiedenen Materialien befüllt und in die Eierschachteln gegeben.

0-12 Monate: hinkrabbeln, angreifen, Schachteln schütteln

1-3 Jahre: Schachteln schütteln, auf- und zumachen, Überraschungseier schütteln, aus- und einräumen

3-4 Jahre: aus- und einräumen, nach Klängen sortieren - Geräuschememory



Tipp:
Die Überraschungseier gut mit Klebeband zukleben.

52 SCHWIMMREIFEN

Material:

Mehrere unterschiedlich große Schwimmreifen oder andere aufblasbare Schwimmbehelfe

Beschreibung:

Die Schwimmreifen aufblasen und im Raum verteilen.



Tipp:

Schwimmreifen bekommt man günstig im Ausverkauf.

0-2 Jahre: hinkrabbeln, angreifen, aufheben, hineinsetzen, hineinsteigen, werfen

2-4 Jahre: aufeinander stapeln, aneinander reihen, von einem Reifen in den anderen steigen.

53 SCHUHPARADE

Material:

Unterschiedlich große Schuhe mit Schuhbändern, Klett- oder Reißverschluss, Schachtel

Beschreibung:

Die Schuhe werden in der Schachtel auf den Boden gestellt.



Tipp:

Bei diesem Spiel finden alte, ausgediente Schuhe noch eine gute Verwendung.

0-12 Monate: angreifen, an den Schuhbändern ziehen, Klettverschluss auf- und zumachen

1-3 Jahre: Reißverschluss auf- und zumachen, Schnüre ausfädeln, Schuhe hintereinander aufstellen

3-4 Jahre: Schuhe anziehen, zwei gleiche finden, werfen, wer kommt am weitesten?

54 MALEN MIT WASSER

Material:

Topfenbecher, Wasser, verschiedenen große Pinsel, Steine

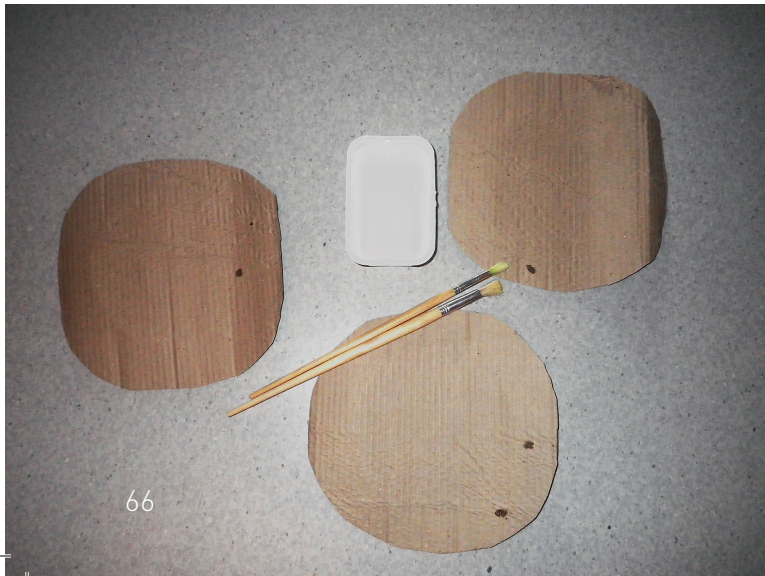
Beschreibung:

Die Materialien werden auf den Tisch gestellt bzw. gelegt.

0-12 Monate: Pinsel angreifen, fühlen

1-3 Jahre: Pinsel in Wasser eintauchen, auf Steine tupfen, malen

3-4 Jahre: malen, beobachten, wie das Gemalte trocknet und verschwindet



Tipp:

Dieser Malspaß hinterlässt keine Spuren auf der Kleidung und trocknet sehr schnell. Außerdem kann der Pinsel bedenkenlos auch mal in den Mund wandern. Im Sommer könnte man einen großen Eimer und Malerpinsel nehmen und im Freien Hausmauer, Zaun oder Baum damit bemalen.

55 WALZEN

Material:

Unterschiedliche Malerwalzen (groß und klein, Lammfell, Schaumstoff, Velours, Plüsch, Leder, Struktur...)

Beschreibung:

Die Walzen werden im Raum verteilt.

0–12 Monate: angreifen, fühlen, rollen, Rasselversuche



1–4 Jahre: Materialunterschiede fühlen, am Boden oder auf der Wand entlangwalzen

Tipp:

Diese Walzen findet man in jedem Baumarkt. Sind die Kinder im Umgang mit den Walzen geübt, könnte man auch mit Wasser walzen.

Quellenhinweise

Wilmes-Mielenhausen, Brigitte (2009): Das KrippenKinder SpieleBuch. Bedürfnisorientierte Angebote, umfassende Materialempfehlungen und viele Ideen für die pädagogische Praxis zur Beschäftigung mit den Kleinsten, 1. Auflage, Münster, Ökoptopia Verlag

Merz, Christine/Schmidt, Hartmut (2008): Lernschritte ins Leben. Entwicklungspsychologische Stationen in Bildern, 2. Auflage, Freiburg, Herder Verlag

Haug-Schnabel, Gabriele /Bensel, Joachim (2005): Grundlagen der Entwicklungspsychologie. Die ersten 10 Lebensjahre, 11. Auflage, Freiburg, Herder Verlag

Zimmer, (2004): Kursbuch der Bewegungsförderung. So werden Kinder fit und beweglich, 1. Auflage, Don Bosco

Michaelis, Richard / Niemann, Gerhard (2004): Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie. Grundlagen und diagnostische Strategien, 3. Auflage, Stuttgart, Georg Thieme Verlag

Harr, R./Emmett, J (2004): Groß werd ich von ganz allein. Ravensburger Buchverlag

Kügerl, Christine (2004): Selbstbewusst und rücksichtsvoll. Wie Kinder starke und einfühlsame Persönlichkeiten werden, 2. Auflage, Freiburg, Herder Verlag

Tschöpe-Scheffler, Sigrid (2003): Fünf Säulen der Erziehung. Wege zu einem entwicklungsfördernden Miteinander von Erwachsenen und Kindern, 3. Auflage, Mainz, Matthias Grünewald Verlag

Largo, Remo (2000): Babyjahre. Die frühkindliche Entwicklung aus biologischer Sicht. Das andere Erziehungsbuch, 10. Auflage, München, Piper Verlag

Constanze Grüger (2002): Bewegungsspiele für eine gesunde Entwicklung. ökotopia

Booth, Ralf (1999): Mit allen Sinnen fröhlich sein. kösel - verlag

Ackermann L., Urfer R., Müller B.: Sinn-Salabim. Verlag an der Ruhr

Neumann, Antje u. Burkhard 1999: Waldfühlungen. ökotopia

Rosetti-Gsell, Verena (1998): Spielen – Sprache der kindlichen Seele. Erkenne dein Kind im Spiel, Freiburg, Herder Verlag

Online im Internet:

www.zinnoberhaus.de

www.forum.oekotest.de

[Zugriff am 26. November 2004.]

Weitere Arbeitsunterlagen

Bärenauslese

Arbeitsbehelf für die Eltern-Kind-Gruppenarbeit. Der Behelf bietet reichhaltige Anregungen zur Gestaltung von Gruppenstunden. Unter

Berücksichtigung der verschiedenen Feste im Jahreslauf gibt es Monat für Monat eine Reihe an Bausteinen und Gottesdienstmodellen.

Lieder, Finger- und Bewegungsspiele, Mitmach-Geschichten und einfache Bastelvorschläge fördern das Miteinander von Groß und Klein. Zahlreiche Buchtipps ergänzen das Angebot.

Einzelpreis: Bärenauslese € 15.-

Herausgeber: Katholisches Bildungswerk Graz



Mit Eltern-Kind-Gruppen durch das Jahr

Arbeitsbehelf für die Eltern-Kind-Gruppenarbeit: Tipps zur Gruppenführung, 11x4 Gruppenstundenbausteine im Jahres-

kreislauf: Lieder, Fingerspiele, Geschichten, Kreatives gestalten, Bewegung,...

Einzelpreis: € 7,- (ab 10 Stück gibt es ein Gratisexemplar)

Herausgeber: Katholisches Bildungswerk, 3. Auflage



Sonderaktion:

Bärenauslese & Mit EKI-Gruppen durch das Jahr € 20.-

Bausteinmappe

Die Bausteinmappe bietet Tipps und Informationen für den Aufbau von Eltern-Kind-Gruppen in Pfarren und Gemeinden.

Für Eltern-Kind-Gruppen im Land Steiermark kostenlos

Herausgeber: Katholisches Bildungswerk Graz



Angebotsbroschüre Elternbildung

In dieser Broschüre finden Sie ein breites Spektrum an Themen und wichtigen Informationen, die Sie für die Organisation von Elternbildungsveranstaltungen benötigen. KOSTENLOS

Herausgeber: Katholisches Bildungswerk Graz



Notizen

Gesponsert durch



Mit freundlicher Unterstützung von



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



Ich trag was bei
KIRCHENBEITRAG

Herausgeber:

Katholisches Bildungswerk,
Bischofplatz 4, 8010 Graz
kbw@graz-seckau.at

Homepage:

bildung.graz-seckau.at

Zusammenstellung:

Birgit Wolf, Ulrike Brantner, Mag.^a Anja Wagner

Für den Inhalt verantwortlich/Redaktion:

Ulrike Brantner, Ute Paulweber

Gestaltung: Wolfgang Fink

Druck: Flyeralarm

Fotos: Birgit Wolf

Erscheinungsdatum:

April 2013, 1. Auflage

DIÖZESE 
GRAZ-SECKAU